

Wanderlied

Kerner

(Orig. B dur)

Op. 35. N^o 3.

Sehr lebhaft

Wohl - auf! noch ge - trun - ken den
funkelnden Wein! A - de nun, ihr Lie - ben! ge - schieden muss sein. A - de nun, ihr Ber - ge, du
vä - terlich Haus! Es treibt in die Fer - ne mich mäch - tig hin - aus.
Die Son - ne, sie blei - bet am Him - mel nicht steh'n, es

ritard.
p
ritard.
f
f
f
f

ff

ff

treibt sie, durch Län - der und Mee - re zu geh'n. Die Wo - ge nicht haf - tet am

p

ritard.

ein - samen Stränd, die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land.

ritard.

Mit ei - len den Wolken der Vo - gel dort zieht und singt in der Fer - ne ein

p

ff

hei - mat - lich Lied. So treibt es den Bur - schen durch Wäl - der und Feld, zu

ritard.

ritard.

glei - chen der Mut - ter der wan - dern den Welt.

Etwas langsamer

p

Etwas langsamer

Da grüssen ihn Vö-gel be-kannt ü-berm Meer, sie flo-gen von Flu-ren der

Heimat hie-her; da duf-ten die Blu-men ver-trau-lich um ihn, sie trie-ben vom Lan-de die

Lüf-te dahin. Die Vö-gel, die ken-nen sein vä-terlich Haus, die Blu-men, die pflanzt' er der

Lie-be zum Strauss, und Lie-be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so

wird ihm zur Heimat das fer-neste Land, so wird ihm zur Heimat das fer-neste Land.

Erstes Tempo

Wohl . auf! noch ge . trun . ken den fun . kelnden Wein! A .

f *rit.* *

de nun, ihr Lie . ben! ge . schieden muss sein! A . de nun, ihr Ber . ge, du vä . terlich Haus! Es

p *ritard.* *f* *ritard.* *

treibt in die Fer . ne mich mä . ch . tig hin . aus, es treibt in die Fer . ne mich

ritard. *a tempo* *ff* *a tempo* *ritard.* *f* *rit.* *

mä . ch . tig hinaus!

f *rit.* *

f *rit.* *